

Holm von Egidy

# **Beobachtung der Wirklichkeit**

Differenztheorie und die zwei Wahrheiten  
in der buddhistischen Madhyamika-Philosophie

2007

Der Verlag für Systemische Forschung im Internet:  
**www.systemische-forschung.de**

Carl-Auer im Internet: **www.carl-auer.de**  
Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an:

**Carl-Auer Verlag**  
**Häusserstr. 14**  
**69115 Heidelberg**

Über alle Rechte der deutschen Ausgabe verfügt  
der Verlag für Systemische Forschung  
im Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg  
Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages  
Reihengestaltung nach Entwürfen von Uwe Göbel & Jan Riemer

Online-Ausgabe 2007  
ISBN: 978-3-89670-639-3  
© 2003/2007 Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidleberg

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugl.: München, Univ., Diss., 2001  
Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei dem Autor.  
Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung sowie der  
Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotoko-  
pie, Mikrofilme oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags  
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

# Inhalt

Dank als Vorwort	3
I.A. Drei Eingangstüren: Eine Hinführung	5
I.B. Einleitung	9
II. Beobachtung auf der Grundlage der <i>Laws of Form</i>	13
II.A. Die Grundbegriffe einer Beobachtung, den <i>Laws of Form</i> entnommen	15
II.A.1. Der Grundansatz der <i>Laws of Form</i>	15
II.A.2. Zur Beobachtung 1. Ordnung	44
II.B. Die Unterscheidung der Unterscheidung	53
II.B.1. Referenz auf die Form	53
II.B.2. Die Situation in der Form des Token	58
II.B.3. Referenz auf die Referenz-Form	68
II.B.4. Anwendung und Kategorisierung	71
II.B.5. Exkurs zu Luhmanns Beobachtungstheorie	73
II.C. Die Grundlage von Unterscheidungen: Zur Beobachtung 0. Ordnung	77
II.C.1. Das Treffen einer Unterscheidung	78
II.C.2. Die Beobachtung 0. Ordnung	91
II.D. Die Beobachtung der Bezugnahme: Zur Beobachtung 3. Ordnung	97
II.D.1. Theorieprobleme mit dem Beobachter und dem gesamten Beobachteten	97
II.D.2. Ein Theorievorschlag zur Beobachtung des Hinweises	110
II.E. Thesen zum Entwurf einer Theorie der Beobachtung	119
III. Wahrheit und Realität	131
III.A. Wirklichkeit und Wahrheit	135
III.A.1. Realität und Erkennen bei Luhmann und Spencer-Brown	136

III.A.2. Beobachtungstheoretische Überlegungen zu Realität und Wirklichkeit	148
III.A.3. Exkurs: Zur Ontologie von Wittgensteins Tractatus	155
III.A.4. Kriterien für eine Theorie der Wirklichkeit	162
III.B. Die Zwei Wahrheiten bei Nagarjuna	167
III.B.1. Zum Kontext der Theorie der Zwei Wahrheiten bei Nagarjuna	168
III.B.2. Die „Ontologie“ von Nagarjuna: zu den Zwei Wahrheiten	182
III.B.3. Anmerkungen zu Deutungen der Theorie der Zwei Wahrheiten Nagarjunas	214
III.C. Die Zwei Wahrheiten bei Tsongkhapa: ein Ausblick	219
III.C.1. Die ontologische Differenz zwischen Erscheinung und Realität	220
III.C.2. Letztendliche und konventionelle Wahrheit	221
Anhang 1: Zusammenfassung einer Theorie der Beobachtung	225
Anhang 2: Dialog der Religionen systemtheoretisch beobachtet	231
Literaturverzeichnis	249

## I.A. Drei Eingangstüren: Eine Hinführung

Häufig wurden schon Ähnlichkeiten und Bezüge von Systemtheorie und dem Begriff der Beobachtung zu Konzepten aus der buddhistischen Philosophie festgestellt, ohne dem präziser nachzugehen. Dieses Buch füllt diese Lücke. Es werden erkenntnistheoretische und ontologische Fragen behandelt, die sich im Anschluss an die Grundlegung der Theorie Luhmanns, der Interpretation der „Laws of Form“ (LoF) von Spencer-Brown<sup>1</sup> ergeben. Sie ermöglichen schließlich eine Anwendung dieser Konzeptionen auf die fortgeschrittenste Philosophie des Buddhismus, die Madhyamika-Schule, in schlüssiger Weise.

*Beobachtung der Wirklichkeit* wird daher vor allem für drei Gruppen von Lesern von größtem Interesse sein: für Systemtheoretiker besonders in der Nachfolge Niklas Luhmanns, für die philosophische und anwendungsorientierte Interpreten der „Laws of Form“ und für diejenigen, welche die Philosophie des Buddhismus intern, d.h. von ihrer gedanklichen Struktur her erfassen wollen.

In diesem Buch wird gezeigt, dass der Ansatz der LoF zu einer auf äußerst abstrakten Prinzipien und Ideen gegründeten, recht umfassenden Erkenntnistheorie ausgebaut werden kann. Diese macht es möglich, Erfahrungen, Wahrnehmungen, Theorien und Konzepte in ihrer elementaren Struktur sichtbar zu machen. So wird ein Analyseinstrument an die Hand gegeben, mit welchem man sehr schnell zu deren abstrakten Kern vordringen kann und so neue Einsichten dazu gewinnt. Wie das konkret funktioniert, wird in dieser Arbeit im Rahmen der Rekonstruktion der Madhyamika-Ontologie vorgeführt.

### I.A.1. BASIS-PROBLEME MIT DER ERKENNTNISTHEORIE LUHMANNS

Das Werk Niklas Luhmanns, insbesondere die nach „Soziale Systeme“ erschienenen Arbeiten, enthalten Fragmente einer durchaus anspruchsvollen Erkenntnistheorie.<sup>2</sup> Dabei verweist und bezieht sich Luhmann ganz besonders intensiv auf Spencer-Browns LoF. Gerade diese Ausführungen bleiben

---

<sup>1</sup> George Spencer-Brown: Laws of Form (1994); die erste Ausgabe erschien 1969.

<sup>2</sup> Siehe insbesondere Niklas Luhmann: Erkenntnis als Konstruktion (1988), Die Wissenschaft der Gesellschaft (1990), Die Realität der Massenmedien (1996).

häufig bei Andeutungen, und werden besonders unbefriedigend, wenn man sich näher mit den LoF befasst. Denn dabei stellt sich heraus, dass Luhmanns Interpretation schon bei oberflächlicher Lektüre wenigstens an vielen Punkten keine haltbare Lesart der LoF darstellt.

In origineller Kombination der LoF mit kybernetischen Konzeptionen entwickelt Luhmann eine Theorie der Beobachtung, die er dann in mehrere Beobachtungsordnungen auffächert. Auch da bleiben seine Ausführungen hinter dem Potential dieser Idee erheblich zurück. Dem Mangel wird in dieser Arbeit abgeholfen, indem die unterschiedlichen Beobachtungsordnungen aus sich heraus entwickelt werden. Kurz gesagt: Es wird der Beobachtungsbegriff systematisch auf seine eigenen Aspekte angewendet, nämlich Unterscheidung, Hinweis (Bezugnahme), Wert und Raum. Dadurch erhält man eine stringente Ableitung verschiedener Beobachtungsordnungen, die zudem gut handhabbar und anwendbar sind. Als Beispiel einer solchen Anwendung kann man die Darstellung einer buddhistischen Ontologie in Teil III des vorliegenden Buches ansehen.

### **I.A.2. DIE LAWS OF FORM PHILOSOPHISCH FRUCHTBAR MACHEN**

Die meisten Leser von Spencer-Browns LoF werden mit vielerlei Verstehenshindernissen konfrontiert: Der Text erscheint opak, weil er wenig ein- und zuzuordnen ist in bekannte Denktraditionen. Zwar ist die Durchführung in höchstem Maße kohärent und konsistent – doch es fällt schwer, den philosophischen Gehalt heraus zu destillieren, da die LoF sehr schnell zum Aufbau eines Kalküls fortschreiten, der mehr aus mathematischen Gründen bemerkenswert zu sein scheint. So vermag man nicht das Außerordentliche zu erkennen; die LoF wirken hermetisch, belanglos oder allein wie ein neuer, spezifischer mathematisch-logischer Kalkül. In allen diesen Fällen wären die LoF also eine philosophische Enttäuschung.

Dass dem nicht so ist, zeigt die vorliegende Interpretation. Sicher *eine* unter vielen möglichen, die allerdings den Anspruch hat, den LoF-Text plausibel zu machen und aufzuweisen, wie auf seiner Basis eine philosophische Erkenntnistheorie aufgestellt werden kann.

In Kapitel II dieses Buches ist eine Auslegung der LoF geboten, die pointiert die philosophische Stärke dieses Ansatzes heraushebt. Es wird gezeigt, dass in fast größtmöglicher Abstraktion von vier Konzepten (von Begriffen lässt sich auf dieser Ebene noch nicht sprechen) auszugehen ist, die nicht mehr auf einfachere Strukturen zurückgeführt werden können: Unterschei-

dung, Hinweis (Bezugnahme), Wert und Raum. In der Entfaltung dieser Ideen wird das Potential zur Analyse komplexer Strukturen aufgewiesen.

Damit lässt sich eine vierstufige Theorie der Beobachtung konzipieren, die in den LoF angelegt, sicher aber nirgends ausgeführt ist. Sie ergibt sich im dargestellten Ansatz auf sehr natürliche Weise. Ihre Darstellung geschieht durch genaue Analyse und Herausarbeiten des referenztheoretischen, semiotischen und prälogischen Potentials der LoF.

### **I.A.3. EINE DARSTELLUNG BUDDHISTISCHER PHILO-SOPHIE MIT DEN MITTELN EUROPÄISCHEN DENKENS**

Die gegenwärtig festzustellende Attraktion und Faszination des Buddhismus gerade bei Intellektuellen hängt zweifellos sehr mit dessen stark philosophischer Ausrichtung zusammen. Gerade auch Luhmann und Spencer-Brown haben die Affinität ihrer Theorien zum Buddhismus häufig betont. Trifft das zu? Kann buddhistische Theorie in den europäischen Kontext integriert werden? Welche neuen Impulse ergeben daraus sich für das westliche Denken?

Die Rekonstruktion der Ontologie des indischen, buddhistischen Philosophen Nagarjuna ist die Bedingung der Möglichkeit, diese Fragen auf angemessenem Niveau zu beantworten. Denn hier findet sich der Ausgangspunkt der wichtigsten und fortgeschrittensten philosophischen Schule des Buddhismus. Es ist wahrscheinlich, dass die Madhyamika-Philosophie in der Tat zu einer herausfordernden und sehr gewichtigen Stimme auch im westlichen Denken wird. Sie ist bei angemessener Interpretation in ihrer Reflektiertheit, Komplexität und in ihrem Erfahrungsbezug den ausgefeilten europäischen Modellen ebenbürtig.

Für Kenner des Buddhismus bietet die hier angebotene Darstellung einen weniger kultur- und traditionsabhängigen Zugang. Denn der abstrakte Zugriff führt zu sehr unmittelbaren Übersetzungen seiner Begriffe und theoretischen Strukturen. Das erleichtert dann den Vollzug dieses Denkens, dessen Inhalte nun von sich her, und nicht mehr als Anderes, erkannt werden können.